



Liebe Musikerinnen und Musiker,

von einer Normalität im Übungsbetrieb der Orchester sind wir noch weit entfernt. Und wie es momentan aussieht, wird uns die COVID-19-Pandemie noch länger beschäftigen und die Bedingungen für die Probenarbeit der Orchester stark beeinflussen. Erfreulich ist die Kreativität und Zielstrebigkeit der Vereine, die Proben in neuer Form durchzuführen. Es geht ja schließlich auch um den sozialen Zusammenhalt der Musikerinnen und Musiker. Auch die Turner-Musik-Akademie hat ihren Betrieb wieder aufgenommen und die Lehrgänge in Altgandersheim finden statt. Mit Abstand natürlich und einem Hygienekonzept.

Die Planungen für das Tumu-Programm beim Deutschen Turnfest Leipzig 2021 laufen weiter. Die Wettbewerbe und das Wertungsmusizieren werden vorbereitet und können wahrscheinlich auch mit Auflagen durchgeführt werden. Neu ist eine Turnfestfanfare,

die zur Eröffnung und zu den Siegerehrungen gespielt werden soll. Der Komponist Dirk Mattes hat das Werk für Blasorchester und Fanfaren komponiert. Von dem Titel wird es auch eine Einspielung geben, um auch bei den Ehrungen, bei denen kein Orchester dabei ist, die Turnfestfanfare erklingen zu lassen. Auf jeden Fall ist Sparen vorteilhaft, denn die Turnfestteilnahme muss bezahlt werden. Das ist angesichts fehlender Einnahmemöglichkeiten durch Konzerte und Auftritte zu bedenken.

Auch wir Musikerinnen und Musiker müssen lernen, mit der Pandemie zu leben – gerade in schwierigen Zeiten kann Musik viel Freude bereiten.

Mit musikalischen Grüßen

Holger Scheel

Vorsitzender des Technischen Komitees
Musik und Spielmannswesen

■ www.dtb.de/turnermusik

»Die Sprache des Dirigierens« mit Oliver Nickel

LEIPZIG ■ Das Deutsche Turnfest 2021 in Leipzig bietet im Rahmen seiner Turnfest-Akademie den Dirigierkurs »Die Sprache des Dirigierens« mit Oliver Nickel an. Zielgruppe sind aktive Dirigenten im Blasorchester. Als Werkstattorchester steht das Sinfonische Landesblasorchester des Hessischen Turnverbandes zur Verfügung. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt, davon können sechs Teilnehmer aktiv mit dem Orchester arbeiten. Der Kurs findet statt am 13. Mai 2021 (14 bis 18 Uhr, mit Klavier) und am 14. Mai 2021 (9.30 bis 12.30 Uhr, mit Orchester). Kursort ist Leipzig (Kongresshalle am Zoo). Ob verbal oder nonverbal, in der Probe oder im Konzert – immer steht der Dirigent im Fokus. Und jedes Orchester, gleich welchen Niveaus, erwartet eine adäquate Ausdrucksweise. Zielführende Probenarbeit, verbunden mit einer guten musikalischen Vorstellung, führt schnell zu Erfolgserlebnissen für alle Beteiligten. Wenn jedoch etwas nicht gelingt, stellt sich stets die

Frage, ob es nun am Orchester lag oder am Dirigenten. Der Kurs bietet die Möglichkeit, die eigene Probenarbeit und Dirigierpraxis zu reflektieren und das Repertoire individuell unter professioneller Anleitung zu erweitern.

Der Dozent Oliver Nickel ist studierter Schulmusiker und Dirigent. Seine Dirigierausbildung absolvierte er bei Pierre Kuijpers am Konservatorium Maastricht und bei Alex Schillings am Königlichen Konservatorium Den Haag. Es folgten Meisterkurse bei Jan Cober, Douglas Bostock, Fried Dobbelsstein und Eugene M. Corporon. Mit seiner Dirigiererfahrung, dem breiten Wissen um die Blasmusik und seinen pädagogischen Fähigkeiten ist Oliver Nickel ein international gefragter Dirigent, Arrangeur und Dozent. Das Sinfonische Landesblasorchester des Hessischen Turnverbandes steht seit 2017 unter seiner Leitung.

Am Donnerstag stehen folgende Themen auf dem Plan: dirigentische Grundlagen, rechte und

linke Hand, der Taktstock, Probenmethodik und Probendidaktik, theoretisches Besprechen der einzelnen Werke, dirigistische Analyse der Schlüsselstellen, praktische Arbeit mit Klavier. Am Freitag arbeiten sechs aktive Teilnehmer je 20 Minuten mit dem Orchester an den Werken. Hier geht es um das Anwenden der erlernten Techniken vom Vortag, das Ausprobieren neuer Impulse und das Erfahren der Orchesterreaktion, die effektive Probenarbeit mit dem Orchester sowie die Körpersprache des Orchesters. Die Auswahl der aktiven Teilnehmer erfolgt auf der Grundlage der eingereichten Dokumente (kurzer musikalischer Lebenslauf mit Angabe der derzeit dirigierten Orchester, bitte einsenden an turner-musik.dirigent@dtb.de).

■ www.turnfest.de



Oliver Nickel und das Sinfonische Landesblasorchester Hessen bieten während des Turnfestes Leipzig 2021 einen Dirigierkurs an.

TBO Ebstorf gibt einziges Konzert des Jahres im Klosterhof

EBSTORF ■ »Heute ist der bisher schönste Tag in diesem Jahr!« Dirigent Roman Wnuck drückte aus, was sicherlich viele Musiker des TBO Ebstorf fühlten. Eine Stunde Konzert unter freiem und sonnigem Abendhimmel im wunderschön gelegenen Ebstorfer Klosterhof in der Lüneburger Heide lag vor ihnen. In diesem Jahr die einzige Möglichkeit, das heißgeliebte Hobby vor und für Publikum auszuleben. Unter Einhaltung der niedersächsischen Corona-Vorgaben für Blasorchester wurde gemeinsam im improvisierten Freiluftprobenraum auf diesen Tag hingearbeitet. Die Zuhörer mussten sich im Vorfeld per E-Mail registrieren und erhielten nur Zutritt zum Konzert, wenn sie auf der Gästeliste standen.

Unter dem Motto »Ebstorfer Erinnerungen« führte das Programm durch verschiedene Jahrzehnte und erinnerte an besondere Ebstorfer Ereignisse, die man in diesem Jahr vielleicht schmerzlich vermisst hat. So startete der Abend mit dem irischen Segen »May The Road Rise« mit Beke Marquardt an der Solo-Klarinette und sollte die Wiedersehensfreude bei diesem Konzert ausdrücken. Kindheitserinnerungen, musikalisch verarbeitet durch Rossano Galantes »A Childhood Remembered«, folgten und leiteten direkt über zu Bert-Kaempfert-Melodien, die den einen oder anderen Zuschauerfuß zum Wippen brachten.

Moderatorin Sylvana Meier erinnerte an das Kriegsende vor 75 Jahren und die damit verbundenen kulturellen Einflüsse der britischen Besatzer, in deren Zone auch Ebstorf lag. Mit

dem »Marsch des Soldaten Robert Bruce« mit Felix Knobling an der Solo-Piccoloflöte wurde dieser Teil der Ebstorfer Erinnerungen für einige Konzertbesucher wieder lebendig. Um Erinnerungen an besondere Feste, die in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden können, ging es in der »80er Kult(Tour)«. Mit der »Ode an die Freude« wurde an die Zeit des Lockdown zu Anfang des Jahres erinnert, denn auch dieser gehört nun zu den Ebstorfer Erinnerungen in den Geschichtsbüchern des Ortes. Mit »September« von Earth, Wind & Fire verabschiedete das TBO Ebstorf seine Zuhörer in den Herbst, in dem das Orchester erneut pausieren muss, weil wegen Corona-Beschränkungen kein adäquater Probenraum für die kalte Jahreszeit zur Verfügung steht und Probenarbeit so unmöglich wird.

■ www.tbo-ebstorf.de



Werben für die Schalmeien

TETTAU ■ Schalmeienkapellen sind vor allem in Ostdeutschland populär. Im Gespräch mit Holger Scheel bringt der Leiter des Schalmeienorchesters Tettau-Frauendorf, Reiner Lesche, den Lesern seine Musikgattung näher.

Wer ist das Schalmeienorchester Tettau-Frauendorf?

Wir sind ein Musikverein mit 80 Mitgliedern im Süden von Brandenburg. Die Musiker des Vereins kommen aus den beiden Ortschaften Tettau und Frauendorf, aber auch weiter entfernt aus Dresden und Leipzig. Wir spielen in drei Formationen zusammen: der Juniorband, der Traditionskapelle und dem Orchester, das für die Auftritte Choreografien einstudiert. Insgesamt kommt der Verein in normalen Zeiten auf 30 bis 50 Auftritte im Jahr. Im Jahre 1990 haben wir das Schulgebäude übernommen und nutzen es als Vereins- und Übungsstätte.

Wie haben Sie die vergangenen Monate mit Kontakteinschränkungen durch COVID-19 erlebt? Wie ist der Verein mit dieser Situation umgegangen?

Seit März ruhte der Übungsbetrieb und die Kommunikation unter den Mitgliedern kam dadurch zum Erliegen. So etwas hatten wir bisher noch nicht erlebt. Es machte uns betroffen und traurig. Ende Mai wurde von uns ein Hygienekonzept für die Wiederaufnahme der Proben erstellt und der Übungsbetrieb startete wieder. Trotz Ferien wurden im Sommer weiter Proben abgehalten. Dabei mussten wir wegen der Einhaltung der Abstandsregeln in die Säle von Gasthäusern aus-

weichen. Was es aber nicht gab, waren Auftritte. Und das bedeutete fehlende Einnahmen und damit keinen Handlungsspielraum für Projekte.

Schalmeien sind hauptsächlich in Ostdeutschland verbreitet. Was macht das Wesen dieser Musikgruppen aus?

In den neuen Bundesländern gibt es viele Schalmeienkapellen, Schwerpunkt ist Sachsen. Aber auch in Süddeutschland in der Region Bodensee werden Schalmeien gespielt. Viele Zuhörer wundern sich, wenn sie zum ersten Mal dieses Instrument sehen, dass damit Musik gemacht werden kann, denn schließlich war es ursprünglich ein Signalhorn zum Warnen. Die Stilrichtung vieler Schalmeienkapellen ist Schlager-, Pop- und Rockmusik. Damit können sie in Festzelten für gute Stimmungsmusik sorgen.

Im Technischen Komitee Musik und Spielmannswesen des DTB sind Sie für die Schalmeienmusik zuständig. Welche Herausforderungen sehen Sie?

Ich möchte die Schalmeienmusik bekannter machen und dafür werben. Insbesondere die Zusammenarbeit unter den Vereinen möchte ich fördern und Kontakte knüpfen. Das Auswahlorchester Schalmeien, das aus Mitgliedern von 14 Vereinen besteht, soll künftig vom DTB gefördert werden. Ebenso das Nachwuchsschalmeienorchester, das sich während eines jährlichen Schulungslagers mit bis zu 100 Jugendlichen aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt trifft, möchte ich gerne unterstützen.

Beim Deutschen Turnfest Leipzig 2021 gibt es erstmals eine DTB-Meisterschaft für Schalmeienorchester. Wie wird diese ablaufen?

Der Wettbewerb heißt Schalmeiencontest und soll ein Gradmesser für das Leistungsniveau der Schalmeienorchester sein. Auf einer 14 mal 14 Meter großen Bühne auf dem Marktplatz in Leipzig sollen die Vereine ein Programm von 8 bis 13 Minuten Dauer zeigen. Gewertet wird in den Kategorien Musik, visueller Bereich und Effekte. Jede Schalmeienkapelle kann mitmachen, und je interessanter sie ihren Bühnenauftritt gestaltet, desto höher die Bewertung.



Reiner Lesche

■ turnermusik.schalmeien@dtb.de
■ www.so-tf.de



Orchesterporträt: Bürgerwehr Spielmannszug Endingen

Ort/Bundesland: Endingen am Kaiserstuhl, Baden-Württemberg

Geschichte: Im Jahr 1923 gründeten Mitglieder des Turnvereins Endingen einen Spielmannszug, um bei Festlichkeiten und Umzügen eine musikalische Begleitung zu haben. 1962 wurde der Knabenspielmannszug gegründet, fortan ein wichtiger Bestandteil des Gesamtvereins. Ab 1979 durften auch die ersten Mädchen in den Verein eintreten. Ein musikalischer Meilenstein war 1978 die Einführung des Notensystems. Im gleichen Jahr schloss man sich dem Breisgauer Turnerbund an. Fortan wurden die Spielleute alljährlich auf die Bundesmusikschule des Deutschen Turner-Bundes in Altgandersheim geschickt, um ihr musikalisches Können zu erweitern. Seit 1982 finden im zweijährlichen Rhythmus Jahreskonzerte statt, die 2011 und 2014 mit den Marschkonzerten »Musik in Bewegung« in der historischen Altstadt in Endingen erweitert wurden. Um den Klang der Fanfaren zu vereinheitlichen, wurden im Jahr 1984 einheitliche Monke-Es-Fanfaren beschafft. Der Spielmannszug Endingen ist viel auf Reisen. Besonders hervorzuheben sind Auftritte in Bezier/Südfrankreich 1988, Barcelona 1995, Tovar/Venezuela 1998, eine zweiwöchige Konzertreise nach Brasilien 2008 und eine 16-tägige USA-Reise mit Teilnahme an der Steubenparade im Jahr 2017.

Der Verein legt sehr viel Wert auf die Bewahrung der Tradition und spielt deshalb bis heute in der Besetzung Querflöte (Ces), Lyra, Trommeln und Fanfaren (Es). Es werden ausschließlich Naturtoninstrumente ohne Ventile und Klappen eingesetzt. Die Jugendarbeit wurde bis 2010 größtenteils ehrenamtlich durchgeführt. Seither findet Einzelunterricht in Zusammenarbeit mit externen Dozenten der Musikhochschule statt. Hinzu kommen Gesamtproben mit dem Jugendspielmannszug. Nach zwei Jahren werden die Schüler zusätzlich durch ehrenamtliche Ausbilder an den Verein herangeführt und somit in das Vereinsleben integriert.

Der Spielmannszug wird ergänzt durch eine Bürgerfrauen- und Fahnenträgergruppe, die bei Festumzügen das Erscheinungsbild aufwerten. Insgesamt gibt es 52 aktive Musiker. Mit Tambourmajor Florian Hall, der aus den eigenen Reihen stammt und vor zwei Jahren erfolgreich seine Dirigentenausbildung absolvierte, möchte der Verein Traditionen bewahren und moderne Akzente bei Auftritten und Konzerten setzen.

Anzahl Musiker: etwa 50 aktive Musiker, 20 Kinder in Ausbildung

Besetzung/Instrumentarium: Sopran-, Alt- und Tenorflöten in Ces/Fes, Lyra, Trommeln, Kesselpauken, Naturtonfanfaren und Bassfanfaren in Es, Standartenträger sowie eine Markentenderinnen- und Bürgerfrauengruppe. Aufgrund der kombinierten Besetzung ist es möglich, neben der traditionellen

Spielmannsmusik auch moderne Stücke zu spielen. Das Schlagzeugensemble wird dabei um verschiedenste Perkussionsinstrumente erweitert.

Stilrichtung Marsch/konzertant: Bei den Jahreskonzerten möchte man stets die gesamte Bandbreite des musikalischen Spektrums präsentieren. Dazu gehören die klassische heraldische Fanfarenmusik und moderne Arrangements für Flötenorchester mit einer breiten Besetzung von der Diskant- bis zur Tenorflöte, unterstützt durch Mallets.

Repertoire: Bei Konzerten wird das Publikum breitgefächert unterhalten. Dazu gehört traditionelle Marschmusik, aber auch zeitgemäße Pop-Arrangements und anspruchsvolle Originalliteratur. Auch gehören Basler Marschmusik für Trommeln und Flöten, wie sie während des Basler Morgenstreichs zu hören sind, oder amerikanische Fife & Drum-Stücke zum Konzertprogramm.

Musikalischer Jahreshöhepunkt: Alle zwei Jahre findet das Jahreskonzert mit moderner, anspruchsvoller Spielleutemusik statt. Traditionell wird der Konzertabend vom Jugendorchester eröffnet, was für viele Schüler der erste große Auftritt vor größerem Publikum ist. Der Mittelteil wird von kleineren Ensembles gestaltet. Beispielhaft ist hier kammermusikalische Musik des Flötenensembles zu nennen oder auch die Auftritte der Drumline.

Dirigent/Stabführer: Die musikalische Leitung liegt seit 2015 in den Händen von Florian Hall.

Jugend-/Vororchester: Alle Schüler treffen sich einmal im Monat zur Probe des Jugendspielmannszuges. Hier werden die Stücke, die zuvor im Einzel- oder Gruppenunterricht erarbeitet wurden, gemeinsam geprobt. Seit Jahren setzt man auf externe Ausbilder in allen Registern. Regelmäßig finden Vorspiele statt.

Projekte: Aus den Reihen des Vereins hat sich 1995 eine Trommlergruppe formiert, die zu den unterschiedlichsten Anlässen Trommelsolos aufführt. Die »Black Eagle Drumline« spielt verschiedene Schlagwerk-Stilrichtungen. Aufgrund der Nähe zur Schweiz orientierte man sich zunächst in der Instrumentierung stark an den Basler Trommeln. Seit 2009 werden allerdings Marching Snaredrums und Quint-Toms verwendet.

Teilnahme an Badischen Turnfesten (Deutschen Turnfesten/DTSB-Sportfesten): Karlsruhe (1997), Konstanz (2001), Offenburg (2010), Freiburg (2014)

■ www.spielmannszug-endingen.de